

## Waldemar Hartstock ist tot

Hüttenbuscher starb mit 83 Jahren

Im Jahr 2012 setzte sich Waldemar Hartstock für eine bessere Internet-Anbindung für Hüttenbusch ein.

FOTO: HASSELBERG



VON LARS FISCHER

**Worpswede.** In der Hüttenbuscher Ortspolitik führte lange Zeit kein Weg an Waldemar Hartstock vorbei. Er hat als letzter Ortsbürgermeister und als erster Ortsvorsteher seinen Ort nachhaltig geprägt, darüber hinaus war der Christdemokrat in zahlreichen Ehrenämtern engagiert. Erst im vergangenen Monat wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Ortsvereins im Sozialverband Deutschland (SOVD) ernannt, wo er zuvor 24 Jahre lang Vorstandsmitglied war. Am 7. April ist er nun im Alter von 83 Jahren verstorben.

Die politische Arbeit hat Hartstock erst relativ spät für sich entdeckt. Der Zimmermeister mit eigenem Betrieb trat 1999 der CDU bei, mit 63 Jahren – also in einem Alter, in dem die meisten über den Ruhestand nachdenken. Dann aber machte er zügig Karriere im Ort: Im darauffolgenden Jahr rückte er in den damaligen Ortsrat Hüttenbusch nach und nach weiteren 20 Monaten wurde er im November 2001 Ortsbürgermeister. Diesen Posten hatte er ein Jahrzehnt lang inne, bis zum Jahr 2011, als in der Gemeinde Worpswede die Ortsbürgermeister durch Ortsvorsteher ersetzt wurden. Auch dieses Amt übernahm er und führte es bis 2016 fort, seit 2004 war Hartstock auch stellvertretender Vorsitzender der Senioren-Union im Künstlerort. Von 2006 und 2011 sowie zwischen 2014 und 2016 gehörte er zudem dem Worpsweder Gemeinderat an.

Der Hüttenbuscher war in zahlreichen Initiativen und Vereinen vernetzt: Er hat sich um das Dorfgemeinschaftshaus und die Aktion „Ein Dorf stellt sich vor“ gekümmert, war bei den „Rüstigen Rentnern“, der Initiative Dorfplatz oder im Schützenverein aktiv. 2007 war er Schützenkönig. Er arbeitete sich als sogenannter „Silver Surfer“ im fortgeschrittenen Alter noch in Computer-Techniken ein und kämpfte für eine bessere Internetanbindung seines Heimatorts.

Waldemar Hartstock, der am 23. April 1936 geboren wurde und als Flüchtling in die Region kam, erhielt für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement die Bundesverdienstmedaille. Er galt als streitbar und durchsetzungsfähig, habe aber vor allem ein großes Herz gehabt, sagt Worpswedens Bürgermeister Stefan Schwenke. „Überall, wo in Hüttenbusch etwas ehrenamtlich zu machen war, hat er mit angepackt.“ Nicht zuletzt, als es darum ging, Flüchtlinge zu betreuen – deren Notlage er aus seiner eigenen Biografie kannte.